

8. Und sobald ich pflanzen will,
 Pocht das Herz mir, daß ich's merke,
 Und ein frommes Sprüchlein still
 Muß ich beten zu dem Werke:

9. Schüg' euch Gott, ihr Keiser
 schwanck!

Mögen unter euren Kronen,
 Kaufsch' ihr einst den Wald entlang,
 Gottesfurcht und Freiheit wohnen!

10. Und ihr Enkel, still erfreut
 Mögt ihr dann mein Segnen ahnen,

Wie's mit frommem Dank mich heut'
 An die Väter will gemahnen!"

11. Wie verstummend im Gebet
 Schwieg der Mann, der tiefergraute,
 Klaren Auges, ein Prophet,
 Welcher vorwärts, rückwärts schaute.

12. Segnend auf die Stämmlein
 rings
 Sah ich dann die Händ' ihn breiten;
 Aber in den Wipfeln ging's
 Wie ein Gruß aus alten Zeiten.

Getbel.

85. Preis der Tanne.

1. Jüngsthin hört' ich, wie die Rebe
 Mit der Tanne sprach und schalt:
 „Stolze! himmelwärts dich hebe,
 Dennoch bleibst du starr und kalt!

2. Spend' auch ich nur largen
 Schatten

Wegemüden gleich wie du,
 Führet doch mein Saft die Matten —
 O wie leicht! — der Heimat zu.

3. Und im Herbste welche Wonne
 Bring' ich in des Menschen Haus!
 Schaff' ihm eine neue Sonne,
 Wenn die alte löschet aus."

4. So, sich brüstend, sprach die
 Rebe;

Doch die Tanne blieb nicht stumm;
 Säuselnd sprach sie: „Gerne gebe
 Ich dir, Rebe, Preis und Ruhm.

5. Eines doch ist mir beschieden:
 Mehr zu laben als dein Wein
 Lebensmüde — welchen Frieden
 Schließen meine Bretter ein!"

6. Ob die Rebe sich gefangen
 Gab der Tanne, weiß ich nicht;
 Doch sie schwieg, und Tränen hangen
 Sah ich ihr am Auge licht.

Kerner.

86. Der Wanderer in der Sägemühle.

1. Dort unten in der Mühle
 Saß ich in süßer Ruh
 Und sah dem Räberspiele
 Und sah den Waffern zu;

2. Sah zu der blanken Säge,
 Es war mir wie ein Traum;
 Die bahnte lange Wege
 In einen Tannenbaum.

3. Die Tanne war wie lebend;
 In Trauermelodie,
 Durch alle Fasern bebend,
 Sang diese Worte sie:

4. „Du kehrt' zur rechten Stunde,
 O Wanderer, hier ein;
 Du bist's, für den die Wunde
 Mir bringt ins Herz hinein;

5. Du bist's, für den wird werden,
 Wann kurz gewandert du,
 Dies Holz im Schoß der Erden
 Ein Schrein zur langen Ruh."

6. Vier Bretter sah ich fallen,
 Mir ward's ums Herze schwer,
 Ein Wörtlein wollt' ich lassen,
 Da ging das Rad nicht mehr.

Kerner.